

# **Militärschützen Werdenberg**



## **Gründungsgeschichte Grabserjassmeisterschaft**

**Von Alfred Heeb**

1980 habe ich das Präsidium der 1873 gegründeten Militärschützen Werdenberg übernommen. Die Stadtnerschützen wie die Militärschützen auch genannt wurden, führten seit Jahren, jeweils zum Jahresabschluss, ein Grümpelschiessen durch. Bei diesem Anlass wurde jedem Teilnehmer ein Warenpreis gemäss seiner Rangierung abgeben. Diese Warenpreise wurden in den umliegenden Geschäften (Grabs/Buchs) „zusammengebettelt“. Nach drei Jahren im Amt war das mir überdrüssig und ich machte dem Vorstand den Vorschlag künftig die Preise zu kaufen. Das benötigte Geld soll irgendwie verdient werden. Ich brachte auch gleich ein entsprechender Vorschlag mit: Ich hatte gehört, dass die Melserschützen zu ihrer Finanzierung eine Dorfjassmeisterschaft durchführen und ich war der Meinung was Mels könne, könne Grabs auch. Die übrigen Vorstandsmitglieder waren natürlich sofort mit diesem Vorschlag einverstanden, da auch sie somit vom leidigen Betteln in den Geschäften entbunden würden. Sofort wurde mit der Organisation der 1. Grabserjass-meisterschaft begonnen. Der Schützen-Vorstand (9 Mitglieder) bildeten geschlossen das erste Ok. Ich stellte mich als Ok-Präsident und Spielleiter zur Verfügung. Nun galt es die Spielart auszuwählen und nach Durchführungsorten zu suchen. Bei der Spielart war schnell klar, dass der einfachste aller Jassarten, der Handjass zu spielen sei. Beim Austragungsort musste entschieden werden, ob die Meisterschaft in verschiedenen Restaurants oder Zentral durchgeführt werden soll. Auch hier konnten wir uns schnell auf eine zentrale Durchführung einigen. Wir fanden, dass die Durchführung in einem Raum uns organisatorisch und finanziell Vorteile bringe. Mit dem Mehrzweckraum unter dem Feuerwehrdepot war dann auch bald ein geeigneter Raum gefunden. Als erstes Durchführungsdatum wurde der Freitag, 9. März 1984 gewählt. Die Ausschreibung und Anmeldeboxen wurden in allen Restaurants und Verkaufsgeschäften von Grabs und Werdenberg aufgestellt. 84 Jasserinnen und Jasser meldeten sich zur ersten Jassmeisterschaft an. Das hiess für das Ok 21 Tische mit Jasskarten und Jassteppiche auszustatten. Besonders die Jassteppiche wurden zur Herausforderung. Trotzdem jeder von zu Hause seine Teppiche mitbrachte und das Restaurant Hörnli ebenfalls mit einer Anzahl aushalf, konnten nicht alle Tische belegt werden. Aus diesem Grund wurde bei einem Teppichhändler ein Stück Spannteppich „gebettelt“ und entsprechend zugeschnitten. Der Jassabend begann mit der der Auslosung. Jedem Jasser wurde ein Tisch zugewiesen, so dass an allen 21 Tischen 4 Jasser sassen. Gejast wurden 2 Runden zu 8 Spiele mit einem Tischwechsel (Neuauslosung). Da noch keine Computer zur Verfügung standen wurden alle Resultate von Hand auf eine Liste eingetragen und am Schluss zur Rangliste zusammengefasst. Zur Überbrückung der Zeit bis zum Rangverlesen, wurde ein Schätzwettbewerb durchgeführt. Für das leibliche Wohl wurden neben

verschiedenen Getränken auch Wienerli mit Brot serviert. Beim mit Spannung erwarteten Rangverlesen konnte Andreas Eggenberger (Kühlhaus) als erster Grabser-Jasskönig aufgerufen werden. Er erhielt wie der 2. und 3. Platzierte einen Pokal. Zudem erhielten 50% der Teilnehmer eine Erinnerungsmedaille.

Nach einer Analyse der ersten Austragung kam man zum Schluss, dass künftig 4 Runden zu 8 Spielen auszutragen seien. Dies auch im Hinblick auf zusätzliche Einnahmen, da die Wirtschaft so länger in Betrieb sein konnte.

1985 meldeten sich 92 Spieler für die 2. Meisterschaft an. Mit Martha Sonderegger konnte dabei erstmals eine Jasskönigin gekürt werden. 1990 durfte ich von meinem Arbeitgeber einen Computer mit Drucker für die Erfassung der Resultate und die Erstellung der Rangliste ausleihen. Das Programm welches ich für die Rangliste verwendete hiess Multiplan und war der Vorgänger des heute noch verwendeten Excel.

1993 führte ich die Meisterschaft zum 10. Mal durch. In diesen zehn Jahren haben insgesamt 752 Jasserinnen und Jasser an der Meisterschaft teilgenommen. Nach diesen 10 Jahren stellte sich das OK sich die Frage, ob die Meisterschaft weiterhin stattfinden soll, dies auch weil die Teilnehmerzahl in den letzten beiden Jahren auf 56 Teilnehmer sank. Auch hätte ich gerne als OK-Präsident und Spielleiter die Arbeit weitergegeben. Durch die vielen positiven Gespräche mit Jasserinnen und Jasser, sowie die ergebnislose Suche nach einem Nachfolger, habe ich mich entschlossen nochmals weiter zu machen. Ich wollte jedoch etwas verändern um der sinkenden Teilnehmerzahlen entgegen zu wirken. Als erstes haben wir den Termin auf den 1. Freitag im Januar gesetzt. Anstelle der Medaillen haben wir entschieden künftig Schinken, Speck, Lyoner, Salsiz und Bauernwürste abzugeben. Somit soll ab sofort jeder Teilnehmer ein, dem rangentsprechenden, Fleischpreis erhalten. Diese Änderungen zahlten sich aus und die Teilnehmerzahl stieg wieder laufend. Die steigende Teilnehmerzahl hatte jedoch auch Einfluss auf das Spiellokal. Durch die geringe Höhe und die recht vielen Raucher hatte es bis zum Rangverlesen jeweils sehr schlechte Luft im Raum. So beklagten sich einige Teilnehmer über die Raucher und auch die Jassteppiche mussten jeweils mehrere Tage an der frischen Luft ausgelüftet werden. Dies konnten wir lösen, indem wir lange bevor ein Rauchverbot in den Gaststätten eingeführt wurde ein Rauchverbot während dem Jassen durchsetzten. Die Teilnehmerzahlen stiegen in der Folge bis auf 112 Teilnehmer.

Dass es in 25 Jahren auch immer Sachen zum Schmunzeln und Staunen gab sei auch hier erwähnt. So wurde vom Wirt berichtet, dass eine Tischrunde am Samstagvormittag als er zum Aufräumen ins Lokal kam immer noch am Jassen war. Einmal mussten alle Feuerwehrmänner den Jass wegen eines Fehlalarmes unterbrechen. Auch mussten wir

einmal einen Jasser ersetzen, weil es so stark zu schneien begann, dass er mit dem Schneepflug fahren musste. Auch in der Siegerliste gab es Ausnahmen, so konnte ausser Bartli Dutler nie ein Jasskönig den Titel verteidigen oder mehrmals gewinnen. Bartli gewann diesen aber dreimal. Auch die 2039 Punkte welche Hanspeter Gantenbein erreichte bleiben bis heute Rekord.

Im Januar 2009 war es dann soweit, der Aufwand wurde dem Ok, zu gross und neue Ideen fehlten ebenfalls. So entschlossen wir den Anlass weiterzugeben, dies auch weil zwei Grabservereine sich bereit erklärten, den Anlass in gleichem Sinn weiterzuführen.

Im Januar 2010 organisierte der Männerchor Grabs ihre erste Meisterschaft und wir durften erstmals mitjassen. Bereits ein Jahr später gelang es uns den Mannschafts-wettkampf, der das neue OK 2010 einführte, zu gewinnen.